

Werden wir „Aktiv für unser Wasser“!

Let's Take Action on Water!

Das ehrgeizige, Ende April gestartete Projekt des BMLFUW steht im Kontext mit dem Ersten Gewässerbewirtschaftungsplan und bindet alle für den Schutz der Gewässer relevanten Stakeholder ein.

The Ministry of Environment (BMLFUW) launched an ambitious project in late April, which relates to the First Water Management Plan and involves all stakeholders with an influence on water protection

While Austria has done much in recent decades to enhance the water quality of its rivers and lakes, focus is now on improving the hydromorphological situation of the rivers in keeping with the EU Water Framework Directive. When the results of the draft of the First National Watercourse Management Plan/NGP (<http://wisa.lebensministerium.at>) were presented in late April, the apparent shortcomings made it clear that action was required.

Currently, only one third of all Austrian watercourses have an excellent or good ecological status. 67 percent fail to achieve a good ecological status, with 49 percent of them demonstrating even less satisfactory quality. Mostly to blame for this trend is the extensive use of hydropower in Austria and the installation of flood control installations such as groynes and dykes, which have negatively impaired the water flow.

"This is where we need to focus our attention," says Environment Minister Niki Berlakovich and names the EU Water Framework Directive as the key pointer in this context. The first interim target for achieving a good status is the year 2015. By the year 2027, all natural watercourses must have an excellent or good ecological status. Brooks and rivers which have been irreversibly modified by human influence must reach a "good ecological potential".

What are the implications for Austria? The prime objective must be to improve the flow conditions and create ecological river structures. The federal government intends to support power plant operators and local authorities willing to complete such ecological river rehabilitation programmes with a total of 140 million euros.

However, the allocated funds will not be put to good use unless polluters show a genuine interest in contributing to an eco-friendly river rehabilitation.

One of the pioneers among the federal provinces is Lower Austria, which quite early took an active part in the conception of a water action programme that seeks to involve the local population in a sustainable watercourse management. The province seeks to improve the

Gerhard Heilingbrunner (President of Umweltdachverband), Stephan Pernkopf (Environment Councillor of Lower Austria), Niki Berlakovich (Minister of Environment) and Barbara Schmidt (General Secretary of VEÖ) forces to improve the quality of Austrian rivers



FOTO: KERN/BMLFUW

Treten gemeinsam zur Ökologisierung der Fließgewässer an: Umweltdachverband-Präsident Gerhard Heilingbrunner, Niederösterreichs Umweltlandesrat Stephan Pernkopf, Umweltminister Niki Berlakovich und VEÖ-Generalsekretärin Barbara Schmidt

Hat man sich in Österreich über Jahrzehnte erfolgreich vor allem mit der Verbesserung der Wasserqualität in den Flüssen und Seen befasst, treten nun, ganz im Sinn der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie, verstärkt hydromorphologische Aspekte an den Fließgewässern in den Vordergrund. Auslöser dafür war u. a. die Bestandserhebung für den ersten „Nationalen Fließgewässerbewirtschaftungsplan“/NGP (<http://wisa.lebensministerium.at>), die entsprechende Defizite aufgezeigt hat. Der Entwurf des NGP wurde Ende April vom Lebensministerium der Öffentlichkeit präsentiert.

Gegenwärtig weist lediglich ein Drittel der österreichischen Fließgewässer in Sachen Ökologie einen „sehr guten“ bzw. „guten“ Zustand auf. 67 Prozent verfehlen den

guten Zustand, wobei der größte Anteil, nämlich 49 Prozent, gar nur mäßig abschneidet. Verantwortlich für diese Ausgangssituation ist vor allem die in Österreich intensive Nutzung der Wasserkraft, aber auch Hochwasserschutzbauten, die beide zu „harten“ Uferverbauungen, Stauzonen und mangelhafter Durchgängigkeit geführt haben.

„Genau hier müssen wir ansetzen“, so Ressortchef Niki Berlakovich, der in diesem Zusammenhang die EU-Wasserrahmenrichtlinie als maßgeblichen Wegweiser nennt. Als „Etappenziel“ ist darin die Erreichung des guten Zustands bis 2015 festgeschrieben; spätestens 2027 sollen alle natürlichen Fließgewässer einen sehr guten oder zumindest guten Zustand aufweisen. Im Fall irreversibel vom Menschen veränderter Bäche



und Flüsse ist das „gute ökologische Potenzial“ zu verwirklichen.

Für Österreich bedeutet dies, in erster Linie bei der Herstellung der Durchgängigkeit bzw. bei der Schaffung naturnaher Gewässerstrukturen anzusetzen, wofür von Seiten des Bundes Fördermittel im Ausmaß von insgesamt 140 Mio. € zur Verfügung gestellt werden, die Kraftwerksbetreibern und Kommunen für ökologische Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung stehen.

Die bereitgestellten Gelder können aber erst dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn auch auf Seiten der Verursacher die Bereitschaft besteht, ernsthaft an der ökologischen Sanierung der Gewässer mitzuwirken.

Repräsentativ für das Commitment aller Bundesländer hat sich etwa Niederösterreich schon frühzeitig an der Konzeption des Projekts „Aktiv für unsere Gewässer“ beteiligt, über das nicht zuletzt die Bevölkerung in den nachhaltigen Schutz der heimischen Gewässer eingebunden werden soll. Das Bundesland trachtet dabei danach, gewässerökologische Verbesserungen mit der energiewirtschaftlichen Optimierung bestehender Wasserkraftanlagen zu junktieren. Dazu wird in erster Linie auf Überzeugungsarbeit und Freiwilligkeit gesetzt.

Auch Österreichs Elektrizitätswirtschaft bekennt sich zu den ehrgeizigen ökologischen Zielen. So betont etwa der Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs, dass der von der Bundesregierung im Zeichen des Klimaschutzes beschlossene Ausbau der Wasserkraft nur im Einklang mit dem Schutz der Umwelt und bei Akzeptanz durch die Bevölkerung erfolgen könne. Für die E-Wirtschaft stelle die EU-Wasserrahmenrichtlinie DAS ökologisch orientierte Planungsinstrument dar, durch das dem weiteren Ausbau der Wasserkraft allerdings kein Riegel vorgeschoben werden dürfe.

Dafür, dass dies tatsächlich geschieht und auch der Hochwasserschutz entsprechend ökologisch ausfällt, stehe nicht zuletzt der Umweltdachverband, verspricht Gerhard Heilingbrunner, weshalb sich die Dachorganisation mehrerer NGOs, etwa über acht Workshops, am Projekt beteiligt.

Öffentlichkeitsbeteiligung

Wie eingangs erwähnt, zielt „Aktiv für unsere Umwelt“ aber im Besonderen auf die Einbeziehung der Menschen an Österreichs Bächen und Flüssen ab. So informiert eine gleichnamige Broschüre über den Zustand der heimischen Gewässer, über Grundzüge des Gewässerschutzes und jene Maßnahmen, die das Lebensministerium in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Bundesländern umsetzen will. Last but not least sind in der Infobroschüre auch die Grundzüge des nun sechs Monate zur Stellungnahme aufliegenden ersten Nationalen Fließgewässerbewirtschaftungsplans festgehalten, wodurch

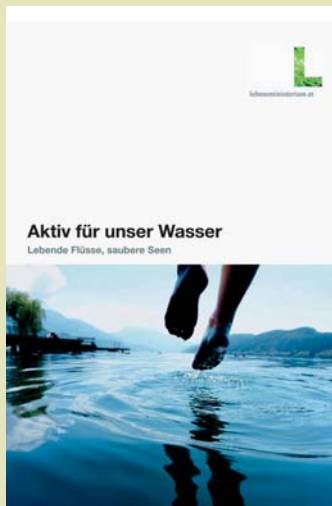


FOTO: BMLFUW

Die Infobroschüre steht als Gratis-Download (www.wasseraktiv.at) zur Verfügung oder kann als Druck bei Amedia gegen Rückporto bestellt werden (www.amedia.co.at)

Visit the website www.wasseraktiv.at for a free download of the information brochure or send a return-postage envelope to Amedia (www.amedia.co.at) to order the print version

die interessierte Bevölkerung die Gelegenheit erhält, sich auch mit dieser Thematik vertraut zu machen. „Zusammen mit der neuen Homepage www.wasseraktiv.at sollte es uns gelingen, die Bäche und Flüsse einer Region zum Herzensanliegen der Menschen zu machen“, ist Umweltminister Niki Berlakovich überzeugt.

eco-system of its water bodies while optimising the energy efficiency of its existing hydropower plants. In doing so, it primarily focuses on raising public awareness and voluntary engagement.

The Austrian power industry, too, is committed to these ambitious ecological goals. According to the Austrian Association of Electricity Companies (VEÖ), for instance, the extended use of hydropower approved by the federal government with a view to protecting our climate must be compatible with ecological interests and meet with public acceptance. The power industry recognises the EU Water Framework Directive as an important ecological planning tool, yet does not want to see the extension of hydropower blocked.

Gerhard Heilingbrunner from Umweltdachverband says his association will support this goal and promote an eco-friendly flood control concept. This is why the umbrella organisation covering several NGOs has sent delegates to eight workshops dealing with the project.

Public involvement

As already mentioned before, the main goal of the action programme is to involve the Austrian population living on the riverbanks. A public brochure describes the condition of the Austrian water bodies and informs about the basic principles of watercourse protection and about the measures which the Ministry of Environment intends to take together with the provincial governments over the next few years.

The brochure also outlines the main aspects of the First National Watercourse Management Plan, which will be up for public review over the next six months. People with an interest also have the opportunity to gather additional information on the issue. “Our new homepage www.wasseraktiv.at seeks to further raise people’s awareness of the brooks and rivers in their region,” says Environment Minister Niki Berlakovich.



A-1030 Wien, Marxergasse 2
Tel: +43/1/711 00-7123
Fax: DW -17 156;
E-Mail: susanne.brandstetter@lebensministerium.at



Hochwasserschutz & Kraftwerksbau: Ihre Meinung ist gefragt!



Unter den Bundesländern ist besonders Oberösterreich daran interessiert, die Bevölkerung an flussbaulichen Planungen teilhaben zu lassen. Dem Motto folgend „Reden Sie mit, damit wir bei zukünftigen Maßnahmen auch Ihre Interessen berücksichtigen können“, luden daher Umweltminister Niki Berlakovich und der oberösterreichische Umweltlandesrat Rudolf Anschöber die Menschen an den Flüssen Große Mühl, Krems, Malsch, Mattig und Obere Traun bis Ende Mai dazu ein, ihre Stellungnahmen im Zuge des Pilotprojekts „Flussdialog Oberösterreich“ abzugeben. Die Sammlung der Meinungen erfolgte über ein Online-Voting (www.flussdialog.at), an dem sich Anfang Mai bereits 3.500 Personen beteiligt hatten. Das so entstandene Gesamtbild dient als Entscheidungshilfe für die VerantwortungsträgerInnen in Land und Bund. Das Mitmachen zahlte sich dabei doppelt aus: Jede/r TeilnehmerIn hat damit nicht nur die Zukunft ihres bzw. seines Flusses in der Hand. Ausgelobt waren darüber hinaus fünf Wochenendreisen zu österreichischen Themen bzw., unter den ersten tausend Wotern, zusätzlich 50 mal 2 Eintrittskarten für die EurothermenResorts.

Die Ergebnisse der Online-Befragung werden beim „Fest der Flüsse“ am 1. Juli 2009 im Linzer Kunstmuseum „Lentos“ präsentiert. Weitere Informationen im Internet: www.flussdialog.at

Die Ergebnisse der Online-Befragung werden beim „Fest der Flüsse“ am 1. Juli 2009 im Linzer Kunstmuseum „Lentos“ präsentiert.

Weitere Informationen im Internet: www.flussdialog.at

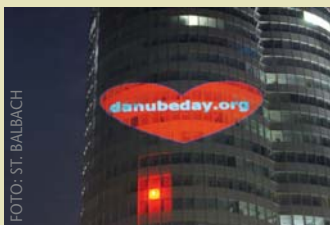
Flood Control and Hydropower: Your Opinion Wanted!

The federal province of Upper Austria has a special interest in getting the public involved in the planning of river engineering projects. In the framework of the pilot project „Flussdialog Oberösterreich“, Environment Minister Niki Berlakovich and the Upper Austrian Environment Councillor Rudolf Anschöber invited the population alongside the riverbanks of Große Mühl, Krems, Malsch, Mattig and Obere Traun to share its ideas on future projects. People were asked to give their opinion by online voting (www.flussdialog.at) until end of May. At the start of the month, 3,500 comments had already been received. The overall results will support the provincial and federal authorities in their decision-making process. Participants benefit in two ways: they have a say on the future of their river and may additionally win one of five weekend trips to Austrian spas. The first thousand voters also take part in a lottery to win 50 tickets for two for the EurothermenResorts. The results of the online questionnaire will be presented at Kunstmuseum Lentos in Linz on 1 July 2009 on the occasion of the Festival of Rivers.

„Danube Day“ 2009 – ein rauschendes Fest für die Donau

Wie alle Flüsse gehorcht auch die Donau keinen Landesgrenzen und kann deshalb nur grenzüberschreitend geschützt werden, wofür das am 29. Juni 1994 unterzeichnete Donauschutzübereinkommen die Basis bildet. Der jedes Jahr am 29. Juni im gesamten Donaauraum gefeierte „Danube Day“ ist das sichtbare Zeichen für diesen Schutzgedanken und für das Zusammenfinden der Kulturen. Der mittlerweile zu einem der größten Wasser-Events in Europa gereifte „Danube Day“ findet unter der Schirmherrschaft der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) statt, die auch die Zusammenarbeit im Flusseinzugsgebiet koordiniert.

In Österreich liegt die Ausrichtung des Danube Day beim Lebensministerium und der Stadt Wien (Wasserwerke), die 2009 darin vom bmvit, dem BAW und via donau unterstützt werden. Unter dem Motto „I love Danube“ wird es da-



bei auf der Plaza der „Millennium City“ so richtig zur Sache gehen! In Kooperation mit dem in Europa einzigartigen „Donauinsselfest“ organisiert, erwartet die BesucherInnen ein Riesen-Puzzle, das die Dimensionen des Donaauraums erst so richtig erkennen lässt und zum „Wett-Puzzeln“ einlädt. Den Schnellsten winkt ein Donau-Puzzle zum mit nach Hause Nehmen. Virtuelle Donau-Impressionen bietet das Ausstellungsschiff „MS Negrelli“, das bei der Millennium City festmachen wird. Für Neugier und die nötige Festlaune sorgt schon jetzt eine Riesenprojektion auf der Fassade des Millennium-Towers.

Danube Day 2009: A Sumptuous Party for the Danube

Like all rivers the Danube knows no country borders and efforts to protect its waters must therefore be transboundary. The Danube Protection Convention signed on 29 June 1994 forms the basis for such activity. The Danube Day, which is celebrated in the entire Danube Region on 29 June each year, underscores the willingness to protect the Danube and unites all cultures sharing its waters. This water event, meanwhile one of the biggest in Europe, is hosted by the ICPDR, which is also in charge of coordinating collaboration in the river basin. In Austria, the Danube Day is organised by the Ministry of Environment in conjunction with the Vienna Waterworks, this year receiving support from the Ministry of Transport, the Federal Agency for Water Management and via donau. Under the motto „I love Danube“, the Millennium City Plaza will be turned into a sumptuous party zone. Danube Day is organised in conjunction with the „Donauinsselfest“, a music festival unique in Europe. A giant puzzle reflecting the extensions of the Danube Region invites visitors to join a puzzle contest, where the quickest players win a Danube puzzle to take home. Show boat „MS Negrelli“, anchored at the Millennium City, will offer virtual impressions of the Danube.

